

VON MAN ZU MANN

Herausgegeben vom
MÄNNERBÜRO
der Diözese Feldkirch
September 1998
3/98 2. Jahrgang

Die Oskar-Preisträgerin Jodie Foster ("Schweigen der Lämmer") brachte einen Sohn zur Welt. Die erforderlichen Spermien stammen aus dem Reagenzglas. Mann will sie keinen.

FOSTERS SAMENWAHL

Jodie Foster hat sich ein Kind zugelegt, anders kann man das kaum ausdrücken, denn die Zutaten für den Nachwuchs hat sie sich im biogenetischen Heimwerkerkatalog ausgesucht. Sie wird den Namen des Vaters nie erfahren, aber sie weiß genau, was sie in der Samenbank bestellt hat: 1,90 m groß, schwarzes Haar, hübsch, Doktor der Naturwissenschaften und ein IQ von 150. Mit diesen Zutaten ist sie überzeugt: "Mein Baby wird ein Genie." Die Motive ihres Alleingangs: "Mit 35 ist mir bewußt geworden, daß die Uhr tickt. Ich hatte nie langdauernde Liebesbeziehungen. Ich bin zu unabhängig". Und: "Ich möchte keinen Mann, der mir

erzählt, wie ich mein Kind erziehen soll." Die Inspiration kam von Madonna, die sich einen lebendigen Samenspende zugelegt hat: "Als Madonna über ihr Baby sprach, ist mir klar geworden, daß es das war, was meinem Leben noch gefehlt hat. Ich wollte diese Erfahrung auch für mich machen."

Dieser Selbstverwirklichungs-egoismus läßt einen erschauern. Eine erfolgreiche Frau mit Yale-Doktorat erkennt, daß es eine Erfahrung gibt, die sie noch nicht gemacht hat, daß ihr noch eine Portion Lebenssinn fehlt. Den hat nun das arme Kind auszufüllen. Galt bislang, daß die Eltern für die Kinder da sind, hat sich die Perspektive verkehrt: Das Kind ist für diese Frau da. Einen Vater braucht sie nicht einmal fürs Geldverdienen. Geld hat sie genug, da reichen ein paar Spermien. Die werden aber dem Kind nicht reichen. Daß Jodie Foster, aller Voraussicht nach, nicht viel Freude mit ihrem Sohn Charles haben wird, ist ein zynischer Trost. Es kann und darf in erster Linie nur um das Kind gehen und nicht um die biologische Uhr einer 35jährigen Frau. Kinder brauchen Mütter und Väter. So wie ein Kind - normalerweise! - aus dem gemeinsamen Akt der Zeugung erst entsteht, braucht es zur Entwicklung zu einem reifen Menschen wiederum Vater und Mutter. Das Kind wird J. Foster mit unerträglicher Penetranz nach ihrem Vater fragen. Da wird der IQ ihres Samenspenders ein schwacher Trost sein. Die Erfahrungen der Familienaufstellung haben gezeigt, daß die biologische Vaterschaft eine Art Naturtatsache ist, die nicht umgangen werden kann. Wird der leibliche Vater verdrängt, oder gibt

es ihn wie hier nur auf dem Papier, hat es für die Kinder schwerwiegende Folgen. Die therapeutische Praxis zeigt, daß etwa 85% der Kinder mit größeren Störungen Kinder sind, die entweder keinen Vater haben, oder einen Vater haben, der in der Familie keine Rolle spielt. Ein verhaltensgestörter Intelligenzler oder ein rauschgiftsüchtiges Genie ist sicher nicht, was sich J. Foster erträumt.

Hierzulande sind Samenspenden für Alleinstehende nicht erlaubt. Beim Protest gegen solche Reagenzglas-Fortpflanzungen darf aber nicht beleidigte Männlichkeit im Vordergrund stehen, sondern nur das Wohl der Kinder. Deshalb kann die Kritik nicht bloß Frauen wie Jodie Foster gelten, sondern auch den Ärzten, die es machen und nicht zuletzt den Männern, die ihren Samen zu diesem Zweck bei der Samenbank abliefern. Halten sie ihre Spermien für den Fortbestand der Menschheit für so unverzichtbar, daß sie sie in der Samenbank deponieren müssen? Was sich hier auftut ist ein verantwortungsloses Handeln gegenüber der Zukunft. Es ist die heutige Selbstüberschätzung, die uns keine Grenzen mehr anerkennen läßt. Und es geht um Grenzüberschreitungen, die sich - wie gehabt - rächen werden. Kinder brauchen nicht nur Spermien!

Markus Hofer ■

Samstag, 26. September 1998
19.30 Uhr, St. Arbogast/Götzis

VON NABUCCO BIS WOTAN

Väter in der Opernwelt

Arienabend mit
Robert Demers

Die einmal andere Beschäftigung mit Vätern - durch den Abend führt Dr. Markus Hofer am Klavier: Günther Simonott

In den Opern Giuseppe Verdis gibt es großartige Vätergestalten (Na-bucco, Traviata, Rigoletto, Don Carlo, Aida u.a.). In diesen Figuren widerspiegelt sich Verdis eigenes tragisches Schicksal, nachdem er innerhalb von drei Jahren Sohn, Tochter und Gattin verlor. Eine ähnlich ergreifende Vaterszene schuf Verdis deutscher Gegenpol, Richard Wagner, mit Wotans Abschied und Feuerzauber. Nicht die Arien der jungen Verliebten sollen an diesem Abend im Vordergrund stehen, sondern die Größe und Tragik ihrer Väter. Robert Demers, der amerikanische Heldenbariton, ist mit seiner ausdrucksstarken Stimme fähig, das Schicksal dieser Figuren wieder erlebbar zu machen.

Eintritt ATS 200.-
Kartenvorbestellung im Bildungshaus St. Arbogast
05523/62501-0
in Zusammenarbeit mit dem
BH St. Arbogast und der VHS
Götzis

Samstag, 21. November 1998
9.00 -17.00 Uhr, St. Arbogast

OHNE VÄTER GEHT'S NICHT

Interdisziplinäre Tagung

Merken Sie sich den Termin dieser Tagung vor! Neben den Fachreferaten von Dr. Jirina Prekop (Die Rolle der Väter in der Entwicklung der Kinder) und Dr. Roland Proksch (Das Recht der Kinder auf beide Elternteile - Scheidung, Mediation und gemeinsames Sorgerecht) wird es in den Workshops am Nachmittag um verschiedene Aspekte des Vaters gehen (Was Kinder sich von Vätern wünschen, familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt, Sonntagsväter - Alltagsmütter, Wie kann gemeinsame Obsorge gelingen? usw.). Zu dieser Tagung sind nicht nur Multiplikatoren und Entscheidungsträger, sondern auch alle Väter und Mütter herzlich eingeladen. Eine detaillierte Ausschreibung folgt noch.

Veranstalter: Männerbüro und Frauenreferat der Diözese, Beratungsstelle des EFZ, Kath. Jungschar, Vorarlberger Familienverband und das BH St. Arbogast

Ende Sept.: Familienstamm-tisch
Familienverband und Männerbüro

GEMEINSAMES SORGERECHT

Chance oder Falle?

Derzeit gilt in Österreich, als eines der letzten europäischen Länder, im Scheidungsfall das alleinige Sorgerecht. Dies

führt oft dazu, daß die Väter nicht mehr präsent sind. BM Michalek hat eine Änderung in Aussicht gestellt. Ort und Termin dieser Podiums-diskussion entnehmen Sie bitte den Medien.

BUCHTIP

VÄTER

... es ist, als wüßten sie nichts von ihrer Kraft

aus dem Vorwort:

„Damit eine Mutter ihre haltgebende Funktion ausüben und ihrem Baby mit „stillendem Verstehen“ begegnen kann, muß sie sich selbst in einer guten Beziehung zu einem Partner, im günstigsten Fall zum Vater des Kindes, aufgehoben fühlen.

Aber auch für das Kind können schwerwiegende Konflikte entstehen, wenn es nur auf die Mutter allein angewiesen ist. Denn dann verändert sich ihre positive Wirkkraft, und sie wird zu einer allmächtigen Magna Mater, die Kinder gebärt und verschlingt.

So ist im frühen Loslösungsprozeß des kleinen Kindes der Vater ein unentbehrlicher Dritter, der - weil weniger kontaminiert - als ein verlässliches, gutes Gegenüber erlebt wird. Wirkliche Väterlichkeit ist nicht eine Variante oder Kopie des Mutterseins, sondern eine Orientierung schenkende, Grenzen setzende und damit strukturierende Funktion. In dieser Eigenschaft trägt der Vater entscheiden zur Identitätsbildung des Sohnes, aber auch der Tochter bei.“ (Ursula Schulz)

Die Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes setzen

sich für kraftvolle Väter ein und zeigen deren Bedeutung auf. In je einem Beitrag geht es auch um Stiefväter bzw. um die abwesenden Väter. Die verschiedenen Beiträge sind gleichzeitig ein Plädoyer für den Blick nach innen, für die Auseinandersetzung von Vätern mit ihren Vätern.

Ursula Schulz (Hg.): VÄTER ... es ist, als wüßten sie nichts von ihrer Kraft, Stendel-Verlag, Waiblingen 1997, ATS 218.-

VERANSTALTUNGEN FÜR MÄNNER

Donnerstag, 17. September, 9-18 Uhr

Freitag, 18. September 9-16 Uhr

GEWALT IST MÄNNERSACHE

Seminar mit Joachim Lempert

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Psychotherapeuten, Mitarbeiter von Beratungsstellen, Jugendbetreuer und Lehrer, die ihre Kompetenz im Umgang mit Männern und Gewalttätern erweitern wollen. Selbstverständlich sind auch Frauen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, eingeladen.

Nähere Info im Arbogastprogramm

Samstag, 19. September, 9-17 Uhr

SELBSTORGANISATION IN BERUF UND ALLTAG

Männerseminar mit Dr. Alexander Dieter Myhsok

Die Anforderungen, mit denen Männer auf den verschiedenen Lebensbühnen in Beruf und Alltag konfrontiert werden, nehmen zu. Sie fordern heraus, zwischen den eigenen Bedürfnissen, Wünschen, Interessen und den Erwartungen von anderen einen gangbaren und zufriedenstellenden Weg zu finden.

Fragen, die sich Männer auf diesem Weg stellen:

- Wo stehe ich im Moment? Auf welchen Lebensbühnen agiere ich? Welche Erwartungen habe ich an mich selbst? Welche Fremdanforderungen in den verschiedenen Rollen - Beruf, Familie, Alltag - werden an mich gestellt? Wie will ich damit umgehen und wofür meine Energie einsetzen?
- Wo möchte ich morgen stehen? Wie will ich morgen leben? Was sind meine Ziele - und was hindert mich, meine Ziele zu erreichen?
- Welche Techniken der Arbeits- und Zeitplanung stehen mir zur Verfügung, die mich dabei unterstützen?

Durch die Auseinandersetzung mit den eigenen Verhaltensweisen und mit Hilfe von konkreten Arbeitstechniken will dieser Tag Männer zu einer stimmigen und sinnvollen Selbstorganisation anregen.

Bildungshaus St. Arbogast
Anmeldung: Tel.

05523/62501-0

normaler Kursbeitrag: 500.-
(mindestens 250.- / voll 800.-),
Verpflegung 155.-

Freitag, 18. September, 19.30 Uhr bis

Sonntag 20. September,
13.00 Uhr

DER ERLÖSTE

LIEBHABER

Männer auf dem Weg zu ihrer inneren Freude

mit Hubertus Hartmann

Die Schönheit in uns und um uns wahrnehmen und zum Ausdruck bringen...mir Zeit nehmen...meine ständigen Verpflichtungen und Zwänge merken ...meinen Ersatzbefriedigungen auf die Spur kommen...die Quelle der Freude und der Hingabe in mir entdecken... meiner Sehnsucht folgen...meinem inneren Tempo trauen...der Angst vor zuviel Ruhe, Zeit und Stille begegnen... Wege männlicher Sexualität und Sinnlichkeit...Männergeschichten am Feuer im großen Zelt...

Als Männer haben wir ständiges Leisten gelernt und verfallen leicht dem hektischen Aktivismus. Kaum hörbar: Der Liebhaber in uns klopft an und weist uns, offen zu werden für die Quelle der Freude und der Schönheit in uns und um uns und somit in Verbindung zu kommen mit der Schöpfung und mit allem, was lebt. In diesem Seminar begeben wir uns auf die Spuren des Liebhabers in uns.

Bildungshaus St. Arbogast

Anmeldung: Tel.

05523/62501-0

normaler Kursbeitrag 1000.-
(mind. 600.-/voll 1600.-),
Vollpension 640.-

DER WEG DER MÄNNER

Begegnung mit Gregory Campbell

Gregory Campbell (Jg. 1938) ist ein „Alter Mann“. Zu Beginn seines Weges landete er bei den „Ledernacken“, einer

MÄNNERGRUPPE

UNTER MÄNNERN

„Ganze Männer machen halbe-halbe“, „Söhne brauchen Väter“, „Männer reden nicht über Gefühle, die handeln“, „Ein Mann 'kann' immer“ - solche Schlagwörter hören Männer täglich und sprechen sie auch aus.

Das Institut für Sozialdienste (IfS) bietet unter der Leitung von Dr. Peter Lissy zu den Themen Beruf und Familie, Kinder, Partnerschaft und Sexualität wieder eine Männergruppe an. Die vorerst 10 Abende sollen den Einzelnen stärken in seiner Suche nach neuen Wegen und gleichzeitig soll die Solidarität in der Gemeinschaft von Männern erlebt werden.

Beginn:

Mittwoch, 30. September,
20.00 Uhr

IfS Feldkirch, Ganahlareal,
Schießst. 14

Kostenbeitrag: 100.- pro
Abend

Information und Anmeldung:
IfS, Tel. 05522/759020

IN EIGENER SACHE

Es tut sich etwas in Sachen Männer. Der Macho ist entlarvt und der Softy verunglückt. Immer mehr Männer spüren, daß die vorgegebenen Bilder, wie ein Mann zu sein hat, nicht mehr tragen, daß ihre Lebensorientierungen nicht mehr greifen, daß Mannsein eigentlich auch Spaß machen dürfte. Wenn Männer sich einseitig über ihre Potenz, ihr Geld, ihre Macht oder sogar

Einheit der US-Marine. Da sie seine Sehnsüchte nach Mann-Sein nicht stillen konnte, begann er in Japan mit einem Studium der vergleichenden Religionswissenschaften. Seine katholischen Wurzeln führten ihn zur Meditations-Praxis, er wurde Schüler und Übersetzer von Sasaki Roshi, einem der großen Meditationslehrer unserer Zeit.

Heute lebt Gregory Campbell als Zen-Mönch, Lehrer, Übersetzer, Poet und Mentor in der Männerarbeit (noch) in Deutschland. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Seit vielen Jahren leitet er Männergruppen, um bewußtes Mann-Werden zu ermöglichen und Männer auf dem Weg der Reifung zu begleiten.

Diese Initiation haben immer schon „Alte Männer“ in Verantwortung für die „Jungen“ übernommen. In unserer Gesellschaft gilt es diese leider verloren gegangene Tradition wiederzuentdecken, damit wir zur rechten Zeit unser Lebensziel, unsere Lebensaufgabe sehen und leben können.

offener Vortrag

Freitag, 9. Oktober, 19.30 Uhr
Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.

Bildungshaus St. Arbogast

Anmeldung: Tel.

05523/62501-0

Kursbeitrag 100.-

Männerseminar im Tipi (Arbogast)

Samstag, 31. Oktober, 9-18 Uhr

Das Seminar bietet die Möglichkeit, etwas von der Verbundenheit in der Männergruppe, den Ritualen und Symbolen des Initiationsweges und der Visionensuche, wie sie Campbell in längerdauernden Gruppe ermöglicht, kennenzulernen und zu erfahren.

Anmeldung: Tel.

05523/62501-0

normaler Kursbeitrag: 700.-
(mindestens 400.- / voll
1200.-), Verpflegung 110.-

VORSCHAU

Samstag, 24. Oktober

Der Mann lebt nicht vom Job allein

mit Dr. Erich Ribolits

Bildungshaus St. Arbogast

Nach dem großen Erfolg vor einen Jahr (vgl. „von man zu Mann“ 1/98) wiederholen wir dieses Tagesseminar; Anmeldungen in Arbogast bereits möglich.

Montag, 26. Oktober (Staatsfeiertag)

Griechische Tänze für Männer

mit Kyriakos Chamalidis

Bildungshaus St. Arbogast

In Griechenland haben Männer immer schon miteinander getanzt.

Sonntag, 8. November

Ich könnte schreien

Ein Tag für Männer, die einen wichtigen Menschen verloren haben

mit Martin Janssen

Eine detaillierte Ausschreibung finden Sie bereits im Programm von Batschuns. Wenn Sie betroffene Männer kennen, geben Sie bitte diesen Tip weiter.

Samstag, 5. Dezember

Der ganze Mann - Körper, Kraft und Sexualität

mit Dr. Anton Schuierer

Bildungshaus St. Arbogast

Die Antwort auf Viagra: ganzheitliches Leben und Erleben wieder zurückerobern!

über ihre 'weiblichen Elemente' definieren, unterschätzen sie in jedem Fall die Möglichkeiten des männlichen Geschlechts. Nicht wenige resignieren nach dem Motto: Arbeiten ist leichter als leben. Männer ohne Lebensorientierung laufen Gefahr zu ertrinken, sei es in Arbeit und Verpflichtungen, in wohlgemeinter Verantwortung oder eigenem Ehrgeiz.

Dagegen erleben immer mehr Männer Seminare, wie wir sie anbieten, als Chance zur bewußteren Lebensgestaltung und als reizvolle Möglichkeit, mit anderen Männern - denen es fast immer gleich geht - in Kontakt zu kommen. Doch Vorsicht: Bildung kann das Leben verändern!

Die Zeitung „Von man zu Mann“ soll ein Medium sein, solche Angebote und Gedanken unter die Männer (und Frauen) zu bringen. Helfen Sie uns bitte dabei. Schicken Sie uns Adressen von Männern oder auch interessierten Frauen, die wir gerne und kostenlos in unseren Verteiler aufnehmen. Markus Hofer